

II. Lampen mit ovalem Becken (Nr. 5)

Im Anschluß an die Lampen mit halbrundem Becken (Nr. 1–4), deren Gestaltung wahrscheinlich auf das Vorbild phönikischer Erzeugnisse zurückgeht, wird hier ein Beispiel vorgestellt, dessen Becken in Aufsicht oval ist und sich deshalb von den übrigen Funden aus Olympia unterscheidet. Die eigenartige ovale Beckenform ist wesentlich wohl darauf zurückzuführen, daß die Lampen dieser Art aus der freien Hand geformt wurden. In Olympia ist das Exemplar Nr. 5 gegenwärtig zwar vereinzelt, doch zahlreiche Beispiele der gleichen Art sind von verschiedenen Fundorten in Attika bekannt. Unmittelbare Vorläufer sind für die besondere Form dieser Lampen gegenwärtig nicht nachzuweisen. Möglicherweise besteht jedoch ein Zusammenhang mit einer Überlieferung von Formengut minoischen Ursprungs, der bisher noch nicht bemerkt wurde.

5 Taf. 1. 12 – K 3090. StN, L West, Oststreifen, 14. II. 1959. L 7,7 cm; B 5,5 cm; H 2,05 cm. Ton ungleichmäßig blaßbraun bis orange (reddish yellow 7.5YR 6/4–6/6), glimmerhaltig, mit feinem Sand gemagert. Ohne Überzug. Wandung hinten gesprungen und z. T. abgestoßen (Henkelansatzstellen?). Schnauzenende und Henkel (?) fehlen. Handgeformt.

Attika(?), wahrscheinlich 7. – frühes 6. Jh. v. Chr. – In Olympia ist das Beispiel Nr. 5 gegenwärtig vereinzelt. Die handgeformte Lampe erinnert wegen ihres offenen Dochtlagers zunächst zwar an Beispiele phönikischer Form, doch unterscheidet sie sich von diesen wesentlich durch ihren in Aufsicht birnenförmigen Umriß sowie durch die Ausführung ihrer Wandung, deren oberer Teil nach innen umgebogen ist und damit das Becken schließt. An der großen Bruchstelle der Rückseite ist – in Analogie zu besser erhaltenen Stücken aus Athen – wahrscheinlich ein Henkel, entweder vertikal und schlaufenförmig oder horizontal und bogenförmig, zu ergänzen, s. z. B. Howland (1958) Nr. 9. 18 Taf. 29.

Ungefirnißte Lampen entsprechender Form aus ebenso grobgemagerter, an vorgeschichtliche Keramik erinnernder Ware (»coarse ware«) sind außerdem aus Athen, Thorikos und Eleusis bekannt: Athen, Akropolis: O. Broneer, *Hesperia* 7, 1938, 198 f. zu A. L. 149 Abb. 34; 243 f. zu A. L. 155 Abb. 72 (Kontext »550–500 v. Chr.«). Weitere Beispiele von der Akropolis erwähnt Howland (1958) 9 Anm. 8 (Inv.-Nr. 5758. 5769. 5774 etc., z. T. im Athener Nationalmuseum). – Athen, Agora: Howland (1958) 9 f. Nr. 8–20 Taf. 1. 29 (»Type 2 B«); E. Brann, *Hesperia*, 30, 1961, 371 f. H 62 Taf. 84. 89. – Thorikos: Blondé (1983) 45 ff. Nr. 3. 12. 14 Abb. 1. 2 Taf. 1. – Eleusis: K. Kokkou-Vyridi, *Ελεύσις. Πρώιμες πυρές θυσίων στο τελεστήριο της Ελευσίνος* (1999) 55 f. 71. 200 f. A 32–38 Taf. 9. Im Museum von Eleusis (1996 in Vitrine 19) sind außerdem mehrere unveröffentlichte Stücke ausgestellt (bei Howland nicht erwähnt). Die Lampen dieser Art aus Athen hielt Howland a. O. für »wahrscheinlich attisch«. Das olympische Expl. Nr. 5 stimmt in Form und Ware mit den Funden von der Athener Agora völlig überein und könnte daher ebenfalls ein attisches Erzeugnis sein. Von den Athener Funden gleichen unserem Beispiel durch ihre Form besonders zwei Exemplare, die aus Fundzusammenhängen mit Keramik des 7. bis frühen 6. Jhs. v. Chr. stammen: Howland (1958) 10 f. Nr. 9. 16 Taf. 1. 29

(aus F–G 12:1 und F 15:4). Das Beispiel Nr. 5 aus Olympia wird daher wahrscheinlich in die gleiche Zeit wie diese Stücke zu datieren sein.

Howland wies die Funde dieser Art von der Athener Agora seinem »Typus 2 B« zu. Er faßte diese Stücke als weiterentwickelte Nachfolger von ungefirnißten Exemplaren mit konvex gerundetem Wandungsverlauf, einfachem, nach innen gebogenem Rand und einer weniger ausladenden Schnauzenform auf, wie er sie in seinem »Typus 2 A« zusammengestellt hatte: Howland (1958) 8 f. Nr. 5–7 Taf. 1. 29: Ebenda abgebildet ist nur Nr. 5; Nr. 7 bei Brann a. O., wo die Profilzeichnung jedoch zeigt, daß dieses Stück nach Howlands Kriterien eigentlich seinem »Type 2 B« zuzuordnen wäre.

Es ist jedoch fraglich, ob die charakteristische Form dieser Lampen tatsächlich eine Erfindung attischer Töpfer der archaischen Zeit ist, denn sie gleicht der von Funden ebenfalls handgeformter Lampen aus dem Palast von Phaistos auf Kreta so sehr, daß es schwerfällt, dies als reinen Zufall erklären zu wollen: vgl. L. Mercado, *ASAtene* 52/53, 1974/75, 53 ff. bes. 55 zu »Phase III«; 78 ff. bes. Nr. 94. 98; 142 Abb. 133 (Profile). Ob außerdem die o. zitierten Funde aus Attika tatsächlich auch attische Erzeugnisse sind, ist bisher auch nicht sicher nachgewiesen (s. o.).

Die angeführten Funde aus Phaistos sind allerdings sehr viel ältere minoische Erzeugnisse aus dem späteren 2. Jahrtausend v. Chr., s. Mercado a. O. Der Hinweis auf die enge Formverwandtschaft dieser minoischen Lampen mit den archaischen Exemplaren des 7. Jahrhunderts aus Attika und unserem olympischen Beispiel Nr. 5 muß hier genügen, denn das Phänomen läßt sich gegenwärtig nicht näher erklären. Ein immerhin analoges Phänomen, das im übrigen als solches bisher auch noch nicht gesehen wurde, stellen die eigenartigen horizontalen Griffplatten an einigen frühen korinthischen Lampen aus dem 7. Jh. dar, die in vergleichbarer Weise sonst nur von minoischen Lampen bekannt sind, s. Amyx – Lawrence (1975) 162 An 329 Taf. 83. 112 (mit Hinweisen auf weitere Beispiele aus Korinth); minoische Beispiele z. B. bei Mercado a. O. 83 f. Nr. 1 Abb. 72; Nr. 5 Abb. 76. Auf Kreta wurden z. B. in Prinias und Haghios Georgios/Siteia Gefäße in Fundkontexten des 8. und 7. Jahrhunderts gefunden, deren Formen und Ornamente auf Vorbilder aus minoischer Zeit zurückgehen: G. Rizza in: *Un decennio di ricerche archeologiche I* (1978) 134 Abb. 53; ebenda 135 f. Abb. 54 noch weitere Beispiele für die Fortdauer der minoischen Tradition in der Gefäßbemalung; s. auch D. Palermo in: G. Rizza u. a., *Prinias II* (1992) 107 ff.; zur Keramik aus Haghios Georgios s. außerdem M. Tsipopoulou in: F. Blondé – J. Y. Perreault (Hrsg.), *Les ateliers de potiers dans le monde grec aux époques géométrique, archaïque et classique, Actes de la Table Ronde ... Athènes 1987*, 23. Suppl. *BCH* (1992) 145 ff. (handgeformte Gefäße aus ähnlich grober Ware wie unser Expl. Nr. 3). Minoische Reminiszenzen an der Verzierung kretischer Gefäße des frühen 6. Jahrhunderts aus Tokra beobachtete außerdem J. Boardman in: *Πεπραγμένα τού Β' Διεθνούς Κρητολογικού Συνεδρίου I*, Athen (1968) 136 Taf. I' Abb. 3, und J. Hayes in: Boardman – Hayes (1973) 36. Vielleicht ist in diesem Zusammenhang auch die besondere Form der genannten Lampen aus Athen, Eleusis und unser Exemplar Nr. 5 ein Hinweis auf Anregungen, deren Ursprung auf Kreta zu suchen ist.